

Rez. Schwarz + Kempf

ISSN 0005-8114 1978

# BEITRÄGE ZUR NAMENFORSCHUNG

NEUE FOLGE

In Verbindung mit Ernst Dickenmann und Jürgen Untermann

herausgegeben von

RUDOLF SCHÜTZEICHEL

Band 13 (1978) Heft 4

SONDERDRUCKE



CARL WINTER · UNIVERSITÄTSVERLAG · HEIDELBERG

hundert später) vorsichtiger aufnehmen beziehungsweise teilweise ablehnen müssen. - Die Lektüre des Nachdrucks regt in vielerlei Hinsicht an, die a. 1923 für relativ sicher gehaltenen Hypothesen über Namenkunde und Siedlungsgeschichte in einem der Berührungsgebiete von Slaven und Deutschen neu zu überdenken. Dabei muß auch betont werden, daß manche der von E. Schwarz damals erbrachten Forschungsergebnisse auch heute noch akzeptiert werden können, eine Feststellung, die sicher nicht für viele der vor circa sechzig Jahren erschienenen Arbeiten zur Namenkunde und Siedlungsgeschichte gelten wird. (Göttingen, Jürgen Udolph)

Gabriele Kempf. Bibliographie zur deutsch-slawischen Namenkunde. Lieferung 1-2. Osteuropastudien der Hochschulen des Landes Hessen. Reihe II. Marburger Abhandlungen zur Geschichte und Kultur Osteuropas. Band 17. 1976-1977. Wilhelm Schmitz Verlag in Gießen. VIII, S. 1-48, S. 49-111, Abkürzungen S. 1-9. Gr.-8°. — Mit den einleitenden Sätzen 'Die Bibliographie zur deutsch-slawischen Namenkunde wurde unter dem Gesichtspunkt begonnen, eine umfassende Arbeitsgrundlage für onomastische Forschungen zu schaffen. Wegen des Umfangs der namenkundlichen Literatur erhebt sie jedoch keinen Anspruch auf Vollständigkeit' werden die Schwierigkeiten, die bei einer Literaturzusammenstellung zu einem bestimmten Themenkomplex zu überwinden sind, kurz umrissen. Vollständigkeit kann bei derartigen Bibliographien zwar angestrebt werden, wird sich jedoch in Anbetracht der zahlreichen und verstreut liegenden Arbeiten zur deutschen und slavischen Namenkunde kaum herstellen lassen. - Die Bibliographie, deren erste beiden Lieferungen nunmehr vorliegen, ist nach folgenden Gesichtspunkten gegliedert: Einer Zusammenstellung der Bibliographien zur Namenforschung folgt der Abschnitt der 'Forschungs- und Tagungsberichte'. Den ersten großen Abschnitt der Bibliographie bilden Arbeiten zur Toponomastik, dabei 'wird dieser Bereich untergliedert in Überregionale Toponomastik, Sprachlich abgegrenzte Toponomastik und Regionale Toponomastik' (Vorwort). Während die 'Sprachlich abgegrenzte Toponomastik' in die Abteilungen 'Sorbisch', 'Lechisch' (Kaschubisch, Polabisch, Pomoranisch, Slovinzisch, Polnisch) und 'Tschechisch' aufgliedert wird, ist die Literatur zur 'Regionalen Toponomastik' nach den vor dem Jahre 1945 bestehenden historischen Landschaften (Böhmen und Mähren, Brandenburg [mit Niederlausitz], Hannoversches Wandland, Holstein, Mecklenburg, Nordostbayern, Österreich, Ost- und Westpreußen, Pommern, Sachsen [mit Oberlausitz], Sachsen-Anhalt, Schlesien, Thüringen und 'Andere Gebiete') gegliedert zusammengestellt. In den nunmehr vorliegenden Lieferungen wird der größte Teil der hier aufgeführten Abschnitte bereits erfaßt; die noch zu erwartenden Lieferungen sollen vor allem Literatur zu den Bereichen 'Anthroponomastik' und 'Sprachliche Untersuchungen' enthalten und die ungedruckten Arbeiten, Zeitschriften, Sammelbände und Reihen, die den Bereich der deutsch-slavischen Namenkunde betreffen, zusammenfassen. Den Abschluß der Bibliographie sollen ein Autorenregister und Nachträge zu vorher erschienenen Lieferungen bilden. - Es ist klar, daß keine Bibliographie absolute Vollständigkeit erreichen kann und Ergänzungen in der einen oder der anderen Richtung vorgenommen werden müssen. Die folgenden kritischen Bemerkungen sollen jedoch zeigen, daß auch unter Berücksichtigung der eben angeführten Einschränkungen, die für jede Literaturzusammenstellung Geltung haben werden, die 'Bibliographie zur deutsch-slawischen Namenkunde' in manchen Punkten und Bereichen Wesentliches nicht erwähnt beziehungsweise, daß durch Nichtberücksichtigung einiger Bibliographien wichtige Arbeiten zur deutschen und slavischen Namenkunde nicht aufgenommen werden konnten. Anhand der in der Bibliographie eingeteilten Abschnitte soll dieses an einigen Beispielen

gezeigt werden, wobei im wesentlichen nur Verfassernamen berücksichtigt wurden, die mit den Buchstaben A bis G beginnen, um den Rahmen einer Besprechung nicht zu sprengen; die Liste ließe sich sonst um ein Vielfaches erweitern. - 1. *Bibliographien* (S. 1-34): zu einigen, zum Teil wichtigen Ergänzungen s. unter den folgenden Abschnitten. - 3.1. *Überregionale Toponomastik* (S. 49-56): Es überrascht die Aufnahme der zum Teil unhaltbaren Arbeiten von H. Bahlow und das gleichzeitige Fehlen der auch für den deutsch-slavischen Bereich wichtigen Arbeiten von H. Krahe, während andererseits die Aufsätze von D. P. Blok (Chronologisches zum alteuropäischen Flußnamensystem, S. 49) und W. H. Snyder (Zur ältesten Namensschicht der rechten Nebenflüsse der Donau von der Quelle bis zur Einmündung des Inns, S. 55) aufgenommen wurden. Es fehlen außerdem die Reihe 'Hyronymia Germaniae' wie auch zahlreiche darauf aufbauende Aufsätze in den BNF. Unverstehtlich ist auch die Tatsache, daß verschiedene Aufsätze von M. Vasmer, die jetzt gut zugänglich sind (M. Vasmer, *Schriften zur slavischen Altertumskunde und Namenkunde*, herausgegeben von H. Bräuer, Veröffentlichungen der Abteilung für slavische Sprachen und Literaturen des Osteuropa-Instituts [Slavisches Seminar] an der Freien Universität Berlin 38, Band 2), unberücksichtigt blieben. Während der Aufsatz von T. Lehr-Spławiński, *Rozmieszczenie [sic!] geograficzne praskowińskich nazw wodnych* aufgenommen ist (S. 52), fehlt die Monografie desselben Verfassers (*O pochodzeniu i praocjyżynie słowian*, *Prace Instytutu Zachodniego* Nr. 2, Poznań 1946), in der die geographischen Namen einen wichtigen Bestandteil darstellen. Weiterhin vermißt man: A. Brückner, *Zur slavisch-deutschen Namenkunde*, *ZSPH* 3 (1926) S. 1-19, R. Ekblom, *Der Name der Elbe im Westslavischen*, *ZSPH* 17 (1940/41) S. 31-34; für die Namenforschung im slavisch-deutschen Grenzgebiet sollte auch das 'Glossar zur frühmittelalterlichen Geschichte im östlichen Europa' (s. J. Udolph, BNF. NF. 12, 1977, S. 102-104) herangezogen werden. - 3.2.2.1. *Kaschubisch, Polabisch, Pomoranisch, Slovinzisch* (S. 63-65): Zu ergänzen ist W. Błaszkowski, *Geograficzne i ludowe nazwy miejscowości w regionie kaszubskim*, *Zeszyty Geograficzne Wyższej Szkoły Pedagogicznej w Gdańsku* 2 (1960) S. 239-249. - 3.2.2.2. *Polnisch* (S. 65-67): Die Auswahlkriterien, die dazu geführt haben, nur die auf diesen Seiten aufgeführten Arbeiten anzugeben, hätten unbedingt erläutert werden müssen. So bleibt unklar, warum zum Beispiel nicht aufgenommen wurde: P. Bąk, *Gniezno w świetle topografii i toponimii wielkopolskiej*, *Poradnik Językowy* (1970) S. 71-78; Z. Brocki, *Niektóre nazwy wodne Powiśla*, *Rocznik Gdański* 23 (1965) S. 207-242; Z. Brocki, *Mikrohydronimia gdańskich obszarów dorzecza Wisły*, *Rocznik Gdański* 26 (1967) S. 205-241 und andere mehr. - 3.3.1. *Böhmen und Mähren* (S. 69-79): Auch in diesem Bereich ist die Auswahl der notierten Arbeiten unklar. Obwohl die 'Bibliografie české historie' bei der Aufzählung der Bibliographien erwähnt wird, sind zum Beispiel die folgenden Titel, die ihr hätten entnommen werden können, unberücksichtigt geblieben: K. V. Adánek, *Jména místní v okrese hlineckém*, *Zprávy Musea okresu hlineckého* 5 (1917) S. 60-96; A. Altrichter, *Die Dorfnamen in der Iglauer Sprachinsel*, 63. Programm des Staatsgymnasiums Iglau, Iglau 1912/13, S. 3-22; V. Barchánek, *Původ jmen lesů a hor na Vlašimsku*, *Pod Blaníkem* 4 (1924/25) S. 9-12, 50-53, 73-76; V. Barchánek, *Názvy vesnic, samot a jiných míst, pocházející od jmen lesního stromů*, *Pod Blaníkem* 6 (1926) S. 88-90; F. Bartl, *Einige Flurnamen der Gemeinde Gossengrün*, *Unser Egerland* 39 (1935) S. 96-98; A. Brauner, *Ortsnamen des Bezirkes Mähr. Schönberg*, *Deutsch-mährisch-schlesische Heimat* 22 (1936) S. 22-28 und viele andere mehr. Es fehlen auch die wichtigen Arbeiten von H. Sáhka, *Pomístní názvy brněnského okolí*, *Rozpravy Československé Akademie Věd, Řada společenských věd*, ročník 70, Heft 16, Praha 1970; I. Lutterer, *Vývoj místních jmen a osídlení v povodí Orlic*,

Studie toponomastická, Choceň 1969; J. Skutil, Mikrotoponymie a oronymie Dražanské vrchoviny, Blansko 1968; J. Spal, Místní jména obyvatelská zakončená na -any, Sborník Vyšší Pedagogické školy v Plzni, Jazyk a literatury 1, Plzeň 1958, S. 5-133. - 3.3.2. *Brandenburg (mit Niederlausitz)* (S. 79-84): Die Nichtberücksichtigung der Bibliographie 'Brandenburgische Literatur der Gegenwart', Potsdam 1958ff., die unvollständige Auswertung der Bibliographie von R. Lehmann zur Geschichte der Niederlausitz (hätte man das Sachregister benutzt, wäre deutlich geworden, daß namenkundliche Arbeiten nur zum geringen Teil auf den S. 14-15 verzeichnet sind) und die entsprechende unvollständige Auswertung der Bibliographie zur Geschichte der Mark Brandenburg von H.-J. Schreckenbach (vor allem in Band 3 unter den Abschnitten 'Sprache, Volkskunde', 'Namenkunde, Volkskunde' und so weiter finden sich zahlreiche Arbeiten über Flurnamen, Ortsnamen und Gewässernamen) bringen es offenbar mit sich, daß zum Beispiel nicht aufgenommen wurden: B. Ackermann, Flurnamen von Rettchensdorf bei Altdöbern, Niederlausitzer Mitteilungen 3 (1894) S. 289; B. Ackermann, Flurnamen aus der Gegend von Kerkwitz bei Lübbenau, Niederlausitzer Mitteilungen 4 (1895) S. 315; G. Berg, Flurnamen aus Weißensee, Berliner Heimat 5 (1959) S. 25-30; E. Böhm, Slavische Orts- und Flurnamen im Kreise Niederbarnim, Kalender für den Kreis Niederbarnim 19 (1932) S. 89-91; W. Cybulski, Die slavischen Ortsnamen der Insel Potsdam und der allernächsten Umgebung, Berlin 1859; K. Gander, Die Flurnamen des Kreises Guben, Niederlausitzer Mitteilungen 11 (1910) S. 113-257; K. Gander, Flurnamen, Niederlausitzer Mitteilungen 2 (1892) S. 301-318, 430. - 3.3.3. *Hannoversches Wendland* (S. 84-86): Es fehlen L. Bückmann, Lüneburgische Fluß- und Bachnamen, Niederdeutsche Zeitschrift für Volkskunde 1 (1923) S. 35-49, und die wertvolle Sammlung von P. Kühnel, Die slavischen Orts- und Flurnamen im Lüneburgischen, Zeitschrift des historischen Vereins für Niedersachsen (1901) S. 66-234, (1903) S. 47-174, 224-430. - 3.3.4. *Holstein* (S. 86-87): Da die 'Bibliographie zur schleswig-holsteinischen Geschichte und Landeskunde' offenbar nicht herangezogen wurde, sucht man vergeblich: P. Bronisch, Die slavischen Ortsnamen in Holstein und im Fürstentume Lübeck, Teil 1-3, Programm Sonderburg 1901-1903; M. Clasen, Der Ortsname Krempe in zwei holsteinischen Kreisen, Zeitschrift der Gesellschaft für Schleswig-holsteinische Geschichte 84 (1960) S. 253-257; M.-L. Dunkel, Alte Ortsnamen im lübeckischen Raum (ehemaliges Gebiet der Freien und Hansestadt Lübeck und des Fürstentums Lübeck) bis zum Ausgang des 14. Jahrhunderts, Wolfshagen-Scharbeutz 1939; K. Düring, Probleme der Fehmarnschen Landeskunde im Lichte der alten Flurnamen, Zeitschrift der Gesellschaft für Schleswig-Holsteinische Geschichte 65 (1937) S. 354-367 und andere mehr. - 3.3.5. *Mecklenburg* (S. 87-89): Da einerseits die 'Mecklenburgische Bibliographie', Berichtsjahr 1965ff., Schwerin 1966ff., nicht berücksichtigt wurde und andererseits die Sammlungen von H. Beschorner nicht voll ausgeschöpft wurden, müssen auch für diesen Bereich Ergänzungen gemacht werden. Es fehlen zum Beispiel einige Aufsätze von J. Bilek, während andere seiner Arbeiten aufgeführt sind; zu ergänzen wäre auch J. Gosselck - W. Neumann, Unsere mecklenburgischen Flurnamen, Beiträge zur Heimatkunde 10, Wismar 1938 und andere mehr. - Um die Besprechung nicht über Gebühr auszuweiten, soll die Aufführung weiterer, nicht berücksichtigter Literatur hier abgebrochen werden, nur auf einige Bibliographien, die herangezogen werden sollten, sei noch hingewiesen: Bibliografia Mazur i Warmii w okresie dziesięciolecia 1945-1955, bearbeitet von E. Sukertowa-Biedrawina, Sonderdruck aus 'Komunikaty Mazursko-Warmińskie', 1958-1960, Olsztyn 1960; G. Bierbaum, Bibliographie zur Vor- und Frühgeschichte, Land Sachsen, Abhandlungen der Sächsischen Akademie der Wissenschaften zu Leipzig, Philologisch-historische Klasse, Band 55, Heft 1a, Teil 3a, S. 537-559 ('Spra-

che'), und B. Sauer, Vogtländischer Schriftenweiser (für 1935) und später, Plauen 1936-1939. - Die kritische Durchsicht der 'Bibliographie zur deutsch-slawischen Namenforschung' hat wohl gezeigt, daß trotz der zweifellos verdienstvollen Zusammenstellung des zahlreichen und zum Teil weit zerstreut liegenden Materials nicht unerhebliche Lücken aufgezeigt werden konnten, die den Wert dieser Bibliographie und ihres Anspruches, 'eine umfassende Arbeitsgrundlage für onomastische Forschungen zu schaffen' (Vorwort) mindern. Größere Klarheit über die ausgewählte Literatur hätte gewonnen werden können, wenn zum Beispiel kurz dargelegt worden wäre, welche Titel zum Beispiel aus den schon bestehenden Bibliographien zur deutschen und slavischen Namenkunde (in Onoma, Bibliographie Linguistique, bei Eichler, Taszycki und so weiter) übernommen wurden und welche (und aus welchen Gründen) nicht. Es bleibt nach Durcharbeitung der Bibliographie beziehungsweise der bisher vorliegenden Lieferungen der Eindruck, daß hier zwar eine nützliche, aber mit nicht unerheblichen Schwächen behaftete Arbeit erschienen ist. (Göttingen, Jürgen Udolph).

Hans Bahlow. Mittelhochdeutsches Namenbuch nach schlesischen Quellen. Ein Denkmal des Deutschtums. Mit 2 Karten. 1975. Verlag Degener & Co. Neustadt an der Aisch. 182 S. Gr.-8°. — Hätte man nicht sein 'Deutsches Namenlexikon', aus dessen urkundlichen Belegen man eine Übersicht über den Gesamtraum erschließen könne, dann wäre eine Gesamtdarstellung der Namenwelt des deutschen Mittelalters ein ernstliches Desideratum, gibt H. Bahlow im einleitenden Satz zu seinem 'Mittelhochdeutsches Namenbuch' zu bedenken. Weiteres aus diesem Vorwort: Über den mittelniederdeutschen Raum unterrichte jetzt sein 'Niederdeutsches Namenbuch' ('dazu' R. Zoder), 'beide sehr reichhaltig an urkundlichen Namenbelegen'. Über den schlesischen Raum gebe 'im wesentlichen' sein 'Schlesisches Namenbuch' (1973) Auskunft; sein neuestes Werk (1975) sei 'zugleich als Beitrag zum mhd. Wortschatz' zu verstehen. E. Schwarzens 'Sudentendische Familiennamen' bringe Parallelen, K. Burdachs Werk sei eine Ergänzung. Anderes (H. Grünert, Ch. Scheffler-Erhard) biete 'aufschlußreiches Vergleichsmaterial' oder sei (M. Arend) 'lohnend'. Der Schlußsatz des Vorworts muß in aller Ausführlichkeit zitiert werden (S. 6): 'Daß angesichts des Verlustes Schlesiens für uns Deutsche niemand mehr ein Werk wie das vorliegende schreiben könnte, sichert ihm einen besonderen Platz in der Forschung - nicht zuletzt als Denkmal eines in sieben Jahrhunderten gewachsenen Deutschtums'. - Es wird zu prüfen sein, ob dieses Werk den hohen Ansprüchen, die das Vorwort ankündigt, genügt. - Zugegeben, die bisherige Darstellung war zu einseitig. H. Bahlow erwähnt im Vorwort, meist etwas nebenbei, auch die Verdienste J. K. Brechenmachers, E. Nields, A. Socins, W. Jungandreasens, H. Reicherts, H. Jechts, F. Gräbischs und anderer. Dennoch bleibt der Eindruck einer Apologie. Er wird verstärkt durch das Schrifttumsverzeichnis, in dem es die namhaftesten Vertreter der deutschen Namenkunde auf bestenfalls zwei Zitierungen bringen, denen H. Bahlow mit elf Titeln gegenübersteht. Welchen Eindruck von deutscher Namenforschung muß der Laie durch dieses Literaturverzeichnis gewinnen? - Damit sind wir bei einer Frage angelangt, die für jeden Rezensenten legitim ist: Für welchen Leserkreis ist diese Publikation geschrieben? Wer eine wissenschaftliche Untersuchung zu einem onomasiologischen Thema veröffentlicht, muß in erster Linie mit Fachleuten rechnen. Aber daneben (und das unterscheidet ein Namenbuch von beliebigen linguistischen Spezialuntersuchungen) hat eine derartige Publikation in hohem Maße mit dem interessierten Laien zu rechnen, der einen Namen nachschlagen möchte. - Im folgenden sei versucht, aus den unterschiedlichen Gesichtspunkten der beiden